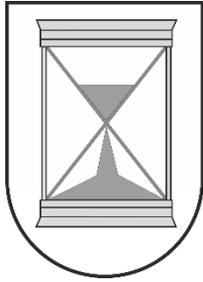


Wir in



Wendhausen

Die Dorfzeitung für Wendhausen



Termine, Veranstaltungen, Informationen

Liebe Wendhäuser,

es ist schön, zu sehen, dass auch nach einem Winter im Tiefschlaf, die Menschen wieder zusammenkommen und die Gemeinsamkeit genießen. So manch einer argwöhnte schon, man hätte sich an das Einsiedlerdasein gewöhnt und würde dem Vereins- und Sozialleben nun gänzlich entsagen. Zwar gab es einen sehr langsamen Start in sommerliche Aktionen, die dann aber gerne besucht wurden. So können wir einen Bericht über das Dorffrühstück lesen oder uns an ein gelungenes Sportfest erinnern. Auch regelmäßige Treffen von Jung und Alt, wie der Vereinssport, das DRK-Treffen oder die Spielgruppe fanden wieder statt.

Eine schon lange verfolgte Idee, dass der WDL zur Dorfgestaltung beitragen könnte, wurde endlich in die Tat umgesetzt. Es gab verschiedene Möglichkeiten, Bänke im Feld wurden bereits errichtet, und darunter war auch eine Baumpflanzaktion. Als geeigneter Standort für eine Baumspende stellte sich der Spielplatz an der Feuerwehr heraus. Hier fehlte seit Jahren Begrünung und vor allem im Sommer Schatten spendende Bäume. Kurzerhand wurden also drei Bäume gepflanzt und schon bei der Pflanzung von spielenden Kindern bewundert. Wir hoffen, dass sie (Groß-) Eltern und Kindern in den nächsten Jahren ein bisschen Freude bereiten!

In dieser Ausgabe soll ein Schwerpunkt auf den Friedhof gelegt werden, der im Interesse vieler Dorfbewohner steht. Nicht nur rückblickend soll es darum gehen, wo der Friedhof lag und was mit dem Gewölbe unter der Kirche passiert ist, sondern auch ganz aktuell besteht die Frage, welche Ideen es für den Friedhof gibt und wie es damit weitergeht.



Gesa Trenckmann für die Redaktion

Termine

Auf Grund der bisher nicht absehbaren Entwicklung der Corona-Pandemie, gibt es derzeit keine verbindliche Terminplanung. Die uns zur Verfügung gestellten Termine für das erste halbe Jahr veröffentlichen wir daher nur unter Vorbehalt.

Wendhäuser Dorfleben

15.3.2022	19:30 Uhr	Klönabend
17.5.2022	19:30 Uhr	Klönabend
12.6.2022	19:30 Uhr	Dorffrühstück
21.6.2022	19:30 Uhr	Mitgliederversammlung

Feuerwehr Wendhausen

15.1.2022	11:00 Uhr	Einsammeln der Weihnachtsbäume
22.1.2022	19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung
26.1.2022	19:30 Uhr	Übung im Ort (Gerätepflege)
2.2.2022	19:30 Uhr	Übung im Ort (Sicherheitsabend)
2.3.2022	19:30 Uhr	Übung im Ort
6.4.2022	19:30 Uhr	Übung im Ort
4.5.2022	19:30 Uhr	Übung im Ort
1.6.2022	19:30 Uhr	Übung im Ort
18.6.2022	19:00 Uhr	Grillabend
??.6.2022	15:00 Uhr	Blutspende

DRK Wendhausen

Jeden 2. Dienstag im Monat um 15 Uhr Kaffee- und Klön Nachmittag im DGH
Mittwochs um 15 Uhr Gymnastikgruppen in der Sporthalle

Spielgruppe

Die Spielgruppe findet donnerstags von 15:30 bis 17:00 Uhr auf dem Spielplatz statt.

Bitte fragen Sie zu gegebener Zeit bei den jeweiligen Ansprechpartnern nach, ob die Termine stattfinden.

Matthias Schimmer übernimmt den Vorsitz beim SV Wendhausen

Das wollte der Verein dann doch gern noch in diesem Jahr umsetzen. Nach vielen Überlegungen, ob es möglich sei, eine Jahreshauptversammlung abzuhalten, entschied sich der Vorstand des hiesigen Sportvereins für die Durchführung gemäß der 3G-Regelung. Schließlich stand mit der Neuwahl des ersten Vorsitzenden und der Neubesetzung der Kassenwartin ein wichtiger Punkt seit Februar auf der Tagesordnung.

Dass sich 2021 pandemiebedingt einiges verzögerte und ein Rückblick im November auf das Jahr 2020 seltsam anmutet, muss hier nicht ausgeführt werden. Wesentlich ist, dass sich am 26. November 24 Vereinsmitglieder im DGH einfanden und vielleicht auf den letzten Drücker eine ordentliche Mitgliederversammlung im Jahr 2021 stattfinden konnte. Bernd Hartmann eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2020 (!!)

und stellte heraus, dass besonders die abgesagten Festivitäten zu finanziellen Einbußen in der Vereinskasse führten. Lobend erwähnte er aber das hohe Engagement der Fußballherren, die bei den Tätigkeiten am und um den Sportplatz herum großartige Arbeit geleistet hätten. In diesem Zusammenhang ist auch die Leistung Matthias Schimmers zu erwähnen, der stets für ein Vorankommen gesorgt und über die gesamte Zeit viel Verantwortung übernommen hat. Viel Kreativität und Recherche lassen die getroffenen finanziellen Ausgaben des letzten Jahres in einem guten und nachhaltigen Licht stehen.

Dank galt an dieser Stelle natürlich auch Marc Feistel und seiner Frau, die das Clubhaus als feste Institution am Leben erhalten konnten.

Die erbrachten Tätigkeiten Schimmers führten auch dazu, dass dieser als Kandidat für den freiwerdenden Posten des ersten Vorsitzenden vorgeschlagen wurde und er zu diesem ohne Gegenstimmen gewählt wurde. Als neuer Kassenwart wurde Michel Schwarze ohne Gegenstimmen gewählt und er löst somit Astrid Masche ab.

Als zukünftige Veränderung soll im kommenden Jahr die Einführung des SEPA-Lastschriftmandats für die Mitgliedsbeiträge erfolgen. Ein Antrag hierzu wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Hierzu werden alle Vereinsmitglieder aber noch gesondert informiert.

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern galt dann auch im Schlusswort der große Dank. Eine gebührende Verabschiedung soll zu Beginn des kommenden Jahres stattfinden, wenn recht zeitnah wieder eine Jahreshauptversammlung abgehalten wird. Da gilt es auch, den Posten des zweiten Vorsitzenden, des Schriftführers und des Sportwarts zu wählen.

Der Sportverein Wendhausen wünscht allen Mitgliedern und Freunden ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Übergang in das neue Jahr 2022 und vor allem viel Gesundheit.
Der Vorstand



Alles unter Wasser

Der DRK Ortsverein Schellerten und der DRK Ortsverein Wendhausen waren sich einig, gemeinsam den Betroffenen der Flutkatastrophe vom Juli 2021 zu helfen. Die erste Vorsitzende vom DRK Ortsverein Schellerten, Frau Doris Bender, versprach bei dem letzten Blutspendetermin für jede Blutspende 10 Euro zu spenden. Martina Wüstefeld vom DRK Ortsverein Wendhausen erhielt bei der Jahreshauptversammlung vom Vorstand und den Mitgliedern des Ortsvereins die Zustimmung für eine Spende in gleicher Höhe. So sind 1500 Euro zusammengekommen, die der Kindertagesstätte Elterninitiative Kinderkurse Swisttal e.V. in Heimerzheim zukommen.

Als am 15. Juli des Jahres der Swistbach über die Ufer trat und fast ganz Heimerzheim überflutete, war leider auch die Kindertagesstätte Elterninitiative Kinderkurse betroffen. Das gesamte Spielmaterial (Schaukel, Sand u. ä.) vom Außengelände, das Inventar im Erdgeschoß, sowie die Tapeten, Fußbodenbeläge, der Estrich und der Putz mussten entsorgt werden. Da alles kontaminiert war, konnten noch nicht einmal die persönlichen Dinge der Kinder gerettet werden. Nichts war mehr wie vorher.

Der DRK Ortsverein Schellerten und der DRK Ortsverein Wendhausen hoffen mit ihrer Spende die Not ein wenig zu lindern und dass im nächsten Jahr die Räume der Kindertagesstätte wieder benutzt werden können. Zurzeit findet der Regelbetrieb wieder in aufgestellten Containern statt.



Martina Wüstefeld

Dorffrühstück Wendhäuser Dorfleben

27 lange Monate mussten wir warten, bis wieder das beliebte Dorf- bzw. Bürgerfrühstück stattfinden konnte.

Auf der Wiese neben dem Feuerwehrhaus sollte am 22. August wieder, wie gewohnt unter freiem Himmel, gevespert werden. Doch daraus wurde nichts. Das Wetter spielte nicht mit, sodass wir kurzfristig in die Turnhalle umziehen mussten.

Gut 40 Erwachsene und einige Kinder hatten sichtlich Spaß am gemeinsamen Essen. Endlich war ein Treffen in größerer Runde wieder möglich. Anregende Gespräche mit den Tischnachbarn und Kontaktaufnahme mit Neubürgern des Ortes ließen den Geräuschpegel in der Halle erfreulich ansteigen. Man spürte den Nachholbedarf an sozialen Kontakten. Ob auch die gespendeten Brötchen vom Heimatverein zur guten Stimmung beigetragen haben? Wir wissen es nicht. Auch die Kinder hatten ihren Spaß und waren von der Kletterwand mit der Matte davor nicht wegzukriegen. Klettern und toben mit anderen Kindern ist in der letzten Zeit viel zu kurz gekommen. Nicht nur der Tischschmuck, auch die Behälter und Gläser mit Wurst, Käse und Marmelade boten ein



buntes Bild auf den Tischen. Alles, was zu einem guten Frühstück gehört, wurde mitgebracht. Wenn die leckere Marmelade oder Wurst vom Tischnachbarn leckerer aussah, wurde eben getauscht. Ein großer Teil der Besucher ist regelmäßig dabei. Erfreulicherweise finden auch immer wieder Neubürger oder andere noch nicht in Erscheinung getretene Bürger Wendhausens den Weg zum Dorffrühstück. Das freut uns sehr, denn solche Veranstaltungen fördern den Kontakt und die Kommunikation unter den Mitbürgern. 2022 gerne wieder.

Detlef Störig



Bilderrätsel

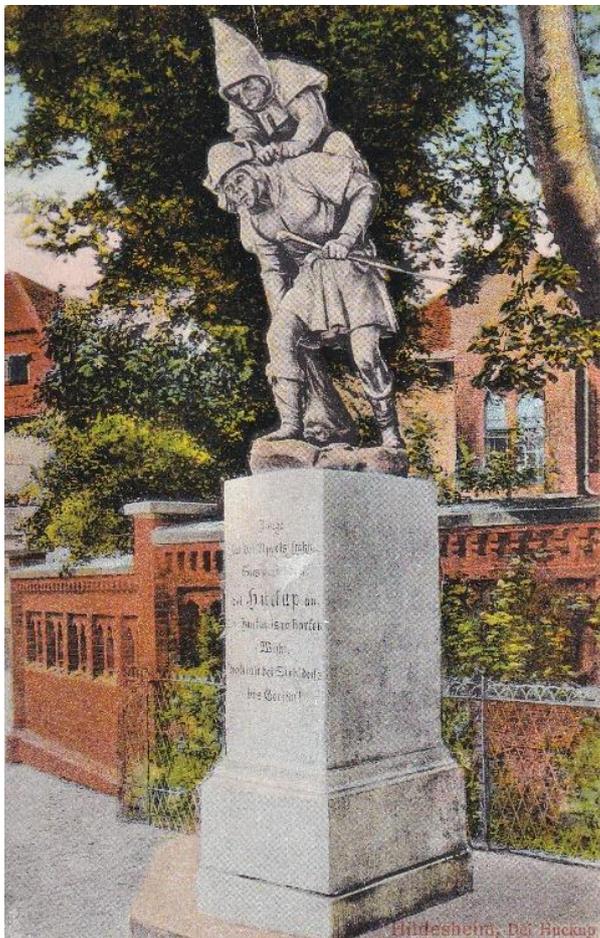
Dieses Foto stellt ein Wendhäuser Motiv dar. Was ist das?



Auflösung im nächsten Heft.

Lang, lang ist's her

Nach dem letzten Krieg, wir waren eine kleine gemischte Gruppe, hatten unsere Eltern die Vorstellung: wir sollten eine „höhere Schule“ in der Stadt besuchen. Damals mussten die Kinder noch Aufnahmeprüfungen absolvieren.



Aber so schlau waren wir noch nicht. Daher hatte unser Lehrer Willi Hintze die Idee, ein wenig Hilfe könnte uns nicht schaden. Alle waren einverstanden. Wir versammelten uns erstmals in unserer „guten Stube“. Dann ging es los. Zu unserem größten Erstaunen diktierte Herr Hintze einen plattdeutschen Text, und zwar:
*Junge, laat dei Appels staan,
süs packet dek dei Huckup an!
Dei Huckup is en starken Wicht,
höllt mit dei Steeldeifs bös Gericht!*

Dieser Spruch befindet sich in Hildesheim auf einem Gedenkstein am Anfang des „Hohen Weges“. Ob wir mit diesem Text gut bedient waren? Ich glaube nicht! Fehler reichlich!

Wenn ich nur daran denke, wie dumm wir waren. Mir fällt ein, ich sollte eine Million in Ziffern an die Tafel schreiben. Vor Aufregung wusste ich aber nicht mehr, wie viele Nullen das waren. Natürlich wurden wir nicht in der höheren Schule aufgenommen. Es reichte erst beim zweiten Anlauf.

Ich glaube, ein Mädchen hatte es doch geschafft! Wir „Versager“ meinten dann, die Eltern hätten mit einer Mettwurst nachgeholfen. Wer weiß die Wirklichkeit? Egal!

Lehrer Hintze, immer im weißen Kittel, habe ich in guter Erinnerung. Er konnte wunderbar malen, vorwiegend ländliche Motive. In manchem Haus fand man ein Gemälde von ihm, heute noch im Treppenhaus des DGH. Eine Marotte von ihm war es auch, mit dem Geigenstock auf unsere Rücken zu klopfen, uns um mehr Aufmerksamkeit zu bitten.

Es würde mich interessieren, wo Lehrer Hintze und seine Frau Ilse abgeblieben sind. Wer weiß es?

Text und Fotos Waltraud Fest



Schüler der Grundschule Wendhausen 1948/49



von links oben nach rechts unten
 Grundschule Wendhausen 48/49

M. Schlüter, H. Wamada, U. Frische, C. Seelaib, Erwitte, J. Ditz, J. Rusch,
 H. Meyer, H. Braun, R. Steinfeldt, G. Schreck

R. Radisch, J. Güttler, C. Schauer, Marg. Seelaib, Marianne Seelaib
 R. Winkler, E. Fest, M. Ludwig, Zellmer, Both, M. Böhm,
 G. Sundermeyer, A. Fest

W. Boddin, J. Rusch, W. Brinkmann, J. Elieth, J. Strübing,
 Vera Bachmann, H. Rust, B. Rusch, D. Albeck,
 E. Leinemann, C. Bruns, E. Tegemeier,

M. Lanterbach, Bensch, Bronst, F. J. Schiller, R. Hering,
 W. Gless

Fahrgänge 1938, 1937, 1936 — ?

links außen stehend Lehrer Weis
 rechts außen stehend Lehrer Hintze

Friedhöfe sind „Streithöfe“ - Begräbniskultur verändert sich

Ein Sprichwort sagt: „Friedhöfe sind Streithöfe“, weil es immer unterschiedliche Auffassungen dazu gibt, wie die Ruhestätten für nahe Angehörige ausgerichtet und ausgestattet sein sollen. Friedhöfe sind - und das ist nachvollziehbar - mit vielen Emotionen verbunden. Aber auch hier gilt, dass es nicht jedem recht gemacht werden kann. Selbstverständlich muss der Kirchenvorstand sensibel in den weiteren Planungen nach Lösungen suchen, die zeitgerecht sind und den modernen Anforderungen entsprechen. Allerdings muss bei den Planungen auch der Bestand und die bisherige Ausrichtung angemessen berücksichtigt werden. Es ist ein Trend zu pflegeleichten Rasengräbern zu erkennen. Damit die bisherige Begräbniskultur mit Familiengrabstätten und Grabsteinen der nachfolgenden Generation erhalten bleibt, hat der Kirchenvorstand entschieden, die Grabsteine nicht mehr zu entfernen, sondern im Bestand der Kirchengemeinde zu behalten.

Friedhof ist unterfinanziert

Größere Veränderungen sind nur mit finanzieller Unterstützung möglich. Bereits in den 1960er Jahren, als die Leichenhalle gebaut wurde, war die Kirchengemeinde auf Spenden und Zuschüsse angewiesen, um das Gebäude zu errichten. Die Einnahmen durch das Gebührenaufkommen hat in der Vergangenheit gerade mal die laufenden Kosten gedeckt. An Investitionen war nicht zu denken. Um handlungsfähig zu werden, hat der Kirchenvorstand deshalb entschieden, zunächst im Rahmen eines freiwilligen Kirchgeldes, um Spenden zu werben. Auch wenn die Spendenbereitschaft relativ hoch war, reicht die Summe bisher nicht aus, um alles, was notwendig wäre, gleich in Angriff zu nehmen. Ein zweiter Schritt war in diesem Jahr, dass die Pflegearbeiten auf dem Friedhof im Wesentlichen ehrenamtlich durchgeführt wurden. Dadurch konnten die laufenden Kosten erheblich gesenkt und Rücklagen angesammelt werden. Der Ortsrat Wendhausen hat sich ebenfalls entschlossen, die Kirchengemeinde zu unterstützen und hat einen Zuschuss gewährt. Dafür an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank!

Bäume auf dem Friedhof

Sorgen macht den Verantwortlichen der Zustand der Bäume auf dem Friedhof. Bereits vor einigen Jahren mussten die alten Lindenbäume, die ursprünglich den Hauptweg auf dem Friedhof gesäumt haben, weichen. Sie waren mit einem aggressiven Pilz befallen und sind von innen heraus verfault. Die Standsicherheit war nicht mehr gegeben und die Bäume mussten gefällt werden. Aufgrund des historischen Bezuges hat sich der Kirchenvorstand seinerzeit entschieden, Ersatzpflanzungen mit neuen Ahornbäumen vorzunehmen, die den Hauptweg seither räumlich markieren. Leider war in den letzten zwei Jahren ein Befall dieser Bäume mit einer aggressiven Viruskrankheit zu beobachten, die nicht bekämpft werden kann. Als Sofortmaßnahme wurden Bewässerungssäcke angebracht. Durch die zusätzliche Bewässerung in den letzten Sommern wurden die Bäume gestärkt und konnten sich so gegen die Viruskrankheit besser wehren. Es muss beobachtet werden, wie sich die Krankheit weiter ausbreitet und ob die Ahornbäume gerettet werden können.

Was hat der Kirchenvorstand vor?

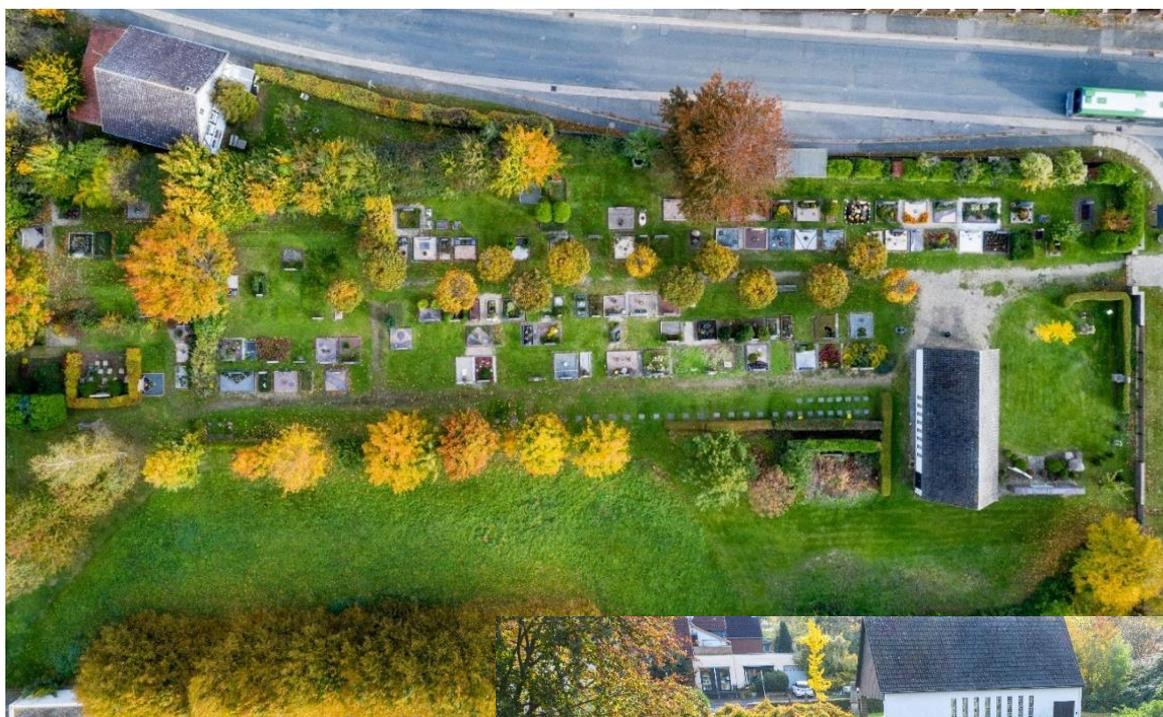
Eine oft gestellte Frage! Aus der bisherigen Bestandserhebung ergab sich, dass es verschiedene Handlungsfelder gibt, die systematisch abgearbeitet werden sollen. Unter Berücksichtigung der finanziellen Lage sollen im nächsten Jahr die Wege hergestellt werden.

Auch wird die Sanierung der Leichenhalle angestrebt. Die Erneuerung des Eingangsbereiches und der Einfriedung stehen ebenfalls auf dem Programm.

Der nach wie vor großen Nachfrage nach pflegeleichten Rasengräbern soll durch Ausweisung einer neuen Fläche für diese Bestattungsform Rechnung getragen werden. Ob es möglich ist, diese Flächen mit Bäumen oder Sträuchern zu gestalten muss noch mit entsprechenden Fachleuten geklärt werden.

In jedem Fall würden sich die Verantwortlichen im Kirchenvorstand über eine weitere finanzielle Unterstützung freuen, die die Kirchengemeinde in die Lage versetzt, die geplanten Maßnahmen umzusetzen.

Axel Witte



Wendhäuser Bestattungssitten im Wandel der Zeit

Geht man über unseren Friedhof, fallen die vielen unbelegten Grabstellen auf. Das Gelände ist auch nicht mehr eingefriedet, wie der Name „Friedhof“ vermuten lässt, sondern teils zu den Nachbarflächen mehr oder weniger geöffnet. Um zu verstehen, was geschehen ist, lohnt sich ein Blick zurück.

Wir können davon ausgehen, dass seit dem Jahre 1297 die Bewohner des Dorfes Wendhausen ihre letzte Ruhestätte auf der Südseite der neu errichteten Kapelle gefunden haben. Ob hier auch zuvor schon auf einem über dem Unsinnbach erhöhten Gelände die Bestattungen durchgeführt wurden, könnten nur archäologische Untersuchungen zeigen. Eine frühe Meldung findet sich in der Chronik des Klosters Marienrode. „Da unser Weiler Wenthausen bis auf die Kapelle zerstört worden war, hat er (der Abt Heinrich von Bernten) außerdem dort am Friedhof ein starkes Bollwerk errichtet und samt Friedhof und Kirche mit einem Graben umgeben.“ Diese Meldung bezieht sich auf die Zeit um 1420, in der auch das Dach über dem Kirchenschiff erneuert wurde. Die halbkreisförmige Grenzführung zu Tartsch und Höfel mag den Verlauf des einstigen Grabens heute noch nachzeichnen.



Die Schändung von Grabanlagen traf im tiefgläubigen Mittelalter die Seelen der Menschen sehr. Daher weiß besagte Chronik auch, dass Abt Heinrich „in Winthusen“ den Friedhof neu weihen lassen hat. Aus dieser Zeit sind leider keinerlei Grabsteine erhalten. Das älteste Relikt vom Wendhäuser Friedhof, ein Bruchstück, wurde 2019 auf dem Hof von Tartsch gefunden. Es stammt wohl aus dem 16. Jahrhundert und lässt ein Gesicht erahnen. Wem mag der Stein gewidmet gewesen sein?

In der Tiefe des kühlen Grabes an der Kirche, nahe am heiligen Ort, fanden die Bauern, Handwerker, Mägde, Knechte, und auch die Almosenempfänger ihre letzte Ruhe. Als 1559 Philip von Bortfeld, Vertreter einer bedeutenden stifts-hildesheimischen Adelsfamilie, das ganze Dorf Wendhausen in seine Hand bekommen hatte, blieb das nicht ohne Folgen. Denn der Gutsherr und seine Familie hatten den Wunsch, nicht vor der Kapelle, sondern vor dem Altar bestattet zu werden. Dieser Wunsch war unabhängig von der Konfession denn die v. Bortfelds waren Anhänger Luthers, wie die ganze Hildesheimer Ritterschaft auch. Nun können wir nicht davon ausgehen, dass schon eine Gruft, die man sich wie einen großen Keller vorstellen kann, vorhanden war. Für wen hätte man sie 1297 mit einbauen lassen sollen, da Wendhausen nur aus Bauern und Leuten vom Klosterhof bestand? Es ist daher davon auszugehen, dass in den 1560er Jahren der neue Kirchenpatron eine vornehme Grabstelle, nämlich ein „privates Gewölbe“ bauen ließ. Der zugemauerte Eingang ist noch heute auf der Südseite zu erkennen, ansonsten ist alles unter Verbleib der sterblichen Überreste zugeschüttet.

Arnd von Wobersnow berichtet 1610, dass *„die von Bortfeld, also Christoph, Aschwin, meines seligen Schwiegervaters (Heinrich) auch meines Söhnleins ihr Begräbnis und Ruhestettlein daselbst haben“*.

Insgesamt ist die Anzahl der Grablegen dort aber überschaubar geblieben, weil für etliche Gutsbesitzer Wendhausen nur ein Nebensitz war. Als letzter wurde am 17. Nov. 1781 der Landrentmeister Christian Ludwig Strube, *„welcher am 12. dieses Monats in Hannover an Schlagfluße plötzlich gestorben in dem Gewölbe hiesiger Kirche abends gegen 9 Uhr beygesetzt“*. Die Veranstaltung hatte bei Kerzenschein sicherlich einen sehr feierlichen Charakter. Seine schöne Wappentafel - ein Kranich mit Schlüssel - aus der Gruft wurde in den 1960er Jahren über dem Patronatsstuhl angebracht. Inwieweit es nach Neuebelegungen zu Geruchsbelästigungen für die Besucher der Gottesdienste kam, ist für Wendhausen nicht überliefert, war aber, wenn es keine verlöteten Zinksärge waren, allgemein ein Problem. Zur Errichtung einer repräsentativen Grabstätte außerhalb kaufte der legendäre Gutsbesitzer Johann Heinrich Brauns, der eine Zeit seines Lebens in Fernost verbracht hatte, 1788 von Bauer Jürgen Winkelmann, einem Vorfahren von Höfel, ein Gartenstück auf der Nordseite des heutigen Wohnhauses.

Brauns erbaute ein Mausoleum und nahm es 1793 in Nutzung. Allerdings verfiel in den Folgejahren das Bauwerk mehr und mehr. 1859 genehmigte daher das „Königlich Hannoversche Consistorium“, *„dass der in einem verfallenen Grabgewölbe auf dem alten Kirchhofe zu Wendhausen befindliche Sarg eines früheren Kirchen=Patrons, des Gutsbesitzers Brauns, von dort entfernt und in dem neuen Gottesacker eingesenkt werde, wo die Ruhestätte*

Historisches

mit einem einfachen Stein zu bezeichnen ist. Das alte Gewölbe kann beseitigt werden.“ Die Steine des Mausoleums wurden verkauft.

Wie schon erkennbar, hatte sich der Blick auf die Verstorbenen geändert. Die Vorstellung einer durch die Nähe zur geweihten Kirche begünstigten „Auferstehung des Fleisches“ war durch die Zeit der Aufklärung und naturwissenschaftlichem Erkenntnisgewinn einem nüchternen Blick auch auf Fragen der Hygiene gewichen. Dazu kam natürlich die ständig ansteigende Bevölkerungszahl auch in Wendhausen. Die beengten Verhältnisse konnten zu unerwünscht kurzen Liegezeiten führen. Aus Platzmangel gab es möglicherweise auch Bestattungen übereinander. Daher verlegte man den Friedhof 1835 vor das Dorf auf den Krugkamp. Vom alten Kirchhof gibt es keine Bilder, und mir sind auch keine weiteren Grabsteine bekannt. Auch die Gutsherren haben bis auf einige Gegenstände aus der Gruft nichts hinterlassen.

Der neue Friedhof, Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde, war ursprünglich eine symmetrische Anlage um eine als Ahornallee gestaltete Mittelachse, durch eine Weißdornhecke eingefriedet. Später kam es nach Norden hin zu Erweiterungen. Die Symmetrie wurde mit der Vergrößerung nach Westen, der Aufstellung der Kriegerdenkmäler und dem Bau der Leichenhalle aufgegeben.

Die in dörflicher Eigenleistung errichtete Friedhofskapelle diente von Mitte der 1960er Jahre an der Aufbahrung der Verstorbenen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden sie oft im Flur des Wohnhauses aufgebahrt. Viele Häuser waren aber sehr klein. Im Sommer entstanden zusätzliche Probleme. Auch eine Totenwache war üblich. Für den Abschied vom verbliebenen Familienmitglied ließ man sich Zeit. Kränze und Blumenschmuck der Nachbarn wurden dort abgelegt und zierten den Totenwagen anschließend auf seiner Fahrt zum Friedhof.

Irma Müller berichtet, sie hätte als Kind ein Blumengebinde in den Brunnenweg bringen müssen. Dort war ein Mann gestorben, und sie sei gefragt worden „Willst Du ihn noch mal sehen?“ Der Trauergottesdienst wurde in der Kirche abgehalten. Nur der Kirchenpatron konnte eine Zeitlang vor dem Altar aufgebahrt werden. Da Wendhausen ein armes Dorf war, zog man den Wagen mit der Hand.

In Orten mit mehr Reichtum spannten die Trauerfamilien ihre schönsten Pferde davor. Je nach Größe des Verlustes und finanziellen Verhältnissen wurde viel Geld in die Grabstätte investiert. Ein besonderer Stein ist das Flörke-Grabmal von 1846. Es ist stark verwittert, aber noch erhalten. Hier drückt sich die ganze Betroffenheit der Eltern Johann Heinrich und Annemarie über den Verlust ihres Sohnes aus. Er war, kaum 28 Jahre alt, durch den Hufschlag eines Pferdes zu Tode gekommen.

Von den älteren Grabmälern, besonders aus dem 19. Jahrhundert, sind in Wendhausen nur wenige erhalten geblieben. Es sind nicht viele, die noch an die einst in unserem Dorf lebenden Menschen und Familien erinnern. In den 1960er Jahren wurden in großem Umfang alte Grabsteine im Dorf als Baumaterial verteilt und ein Teil in der Nähe des Kinderspielplatzes vergraben. Wer mit offenen Augen durch unsern Ort geht, findet noch etliche Reste. Nur Weniges schien erhaltenswert.

Fehleinschätzungen der demographischen Entwicklung und Änderungen der Bestattungskultur führten zu einem heute überdimensionierten Friedhof mit vielen Leerflächen.

Erst in jüngster Zeit wurde beschlossen, nach Ablauf der Liegezeit mehr Steine stehen zu lassen. Viele Menschen wollen heute auf ein Grabmal verzichten und sich z. B. im Wind verstreuen oder im Wald ihre Urne beisetzen lassen. Familien sind häufig nicht mehr vorhanden, die eine Grabstelle pflegen könnten. So ändern sich die Verhältnisse auch in unserem Dorf, sowohl im Leben, wie auch im Tod. Doch wie der Friedhof zukünftig aussehen, wer ihn pflegen, wer sich kümmern soll, die Frage verschwindet dennoch nicht.

Thomas Trenckmann, Oktober 2021



Liebe Leserinnen und Leser,

die Redaktion wünscht Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest, sowie ein gutes und erfolgreiches Jahr 2022. Bleiben Sie gesund und frohen Mutes!

Ihre Redaktion



Ansprechpartner Vereine und Verbände

AWO	Kathrin Burk Steinkamp 29, Wendhausen 05121/37622, kathrin-burk@online.de
DRK	Martina Wüstefeld Goslarsche Landstraße 1 A, Wendhausen 05121/998416, ma.wue@gmx.de
Feuerwehr	Axel von Bechtold Wiesenkamp 8, Wendhausen 05121/39597, AxelVonBechtold@web.de
Kirchengemeinde Wendhausen	Axel Witte 31174 Schellerten 05123/4063670, axel-witte@t-online.de
Frauenkreis Kirche	Sigrid Sundermeyer Am Unsinnbach 6, Wendhausen
Musikgruppen Kirche	Christian Scharf, 05121/33910
Sportverein	Bernd Hartmann Steinkamp 4, Wendhausen 05121/132744
WDL	Thomas Trenckmann Wenser Bergstr. 10, Wendhausen 05121/37632, t.trenckmann@gmx.de
Ortsrat Wendhausen	Korbinian Schröder, Ortsbürgermeister Am Unsinnbach 4, Wendhausen 0176-97613220, korbinian.schroeder@gmx.de

Anmerkung: Die Berichte werden von den Vereinen, bzw. Verbänden selbst verfasst und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Die Redaktion kann aber bereitgestellte Texte aus Platzgründen kürzen.

Herausgeber: Zukunft Wendhausen - Projektteam Dorfzeitung
Ansprechpartner: Gesa Trenckmann, g.trenckmann@gmx.net
Detlef Störig, detlef@stoerig.eu

Wendhäuser Dorfleben e. V. Heimatverein

